Die Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Soziales, Integration und Kultur

StadtRödermark
natürlich, ganz nah dran

An die Mitglieder des Ausschusses für
Familie, Soziales, Integration und Kultur
die Frau Stadtverordnetenvorsteherin
und ihre Stellvertreter
den Vertreter des Ausländerbeirates
den Vertreter des Seniorenbeirates
die Mitglieder des Magistrates

der Stadt Rödermark

Schriftführer: Herr Wade
Telefon: 06074 911660

27. Januar 2016

E i n l a d u n g

Ich lade Sie ein zu der
29. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales, Integration und Kultur
(Sitzung Nr. 1/2016)
am **Dienstag**, **02.02.2016**, um **19:30** Uhr.
Die Sitzung findet im **Raum Tramin (Zi.Nr. 300), Rathaus Urberach** statt.

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2015
Vorlage: VO/0016/16

TOP 3 (Stavo TOP 17) Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion der Anderen Liste/Die Grünen: Straßen-Malwettbewerb "Blühende Straßen 2016"
Vorlage: CAL/0031/16

TOP 4 Berichtsantrag der Fraktion der Freien Wähler: KitaPlus
Vorlage: FWR/0033/16

TOP 5 Präsentation Web-Kita (Online-Portal für Eltern) o.V.

TOP 6 Einschlägige Punkte zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

TOP 7 Mitteilungen und Anfragen

Mit freundlichen Grüßen

gez. Mona Reusch

F. d. R.

Gregor Wade

VORLAGE ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR:

vom/der Fachabteilung Kinder	Vorlage-Nr: VO/0016/16 AZ: Datum: 14.01.2016 Verfasser: Edith Itta

Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2015

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
25.01.2016	Magistrat
02.02.2016	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat nimmt den Kindertagesstätten-Bedarfsplan zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:
Ablehnung:
Enthaltung:

Finanzielle Auswirkungen:

Nein

Anlagen

- Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2015
- Anlage zum Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2015

StadtRödermark

natürlich, ganz nah dran

KINDERTAGESSTÄTTEN DER STADT RÖDERMARK

Kindertagesstätten-Bedarfsplan 2015

Strukturdaten, Berichte, Perspektiven

Tagespflege / Krabbelgruppen / Kindertagesstätten / Hort- und Schulkinderbetreuung

Stand 11.12.2015

Impressum: Magistrat der Stadt Rödermark
Die in der Datenanalyse verwendeten Daten basieren auf von der Kommunalen Informationsverarbeitung (KIV) zur Verfügung gestellten Strukturdaten mit Stichtag 30.06.2015.
Erarbeitung, Redaktion:
FB 4, Fachabteilung Kinder, Familienservice RömKids
Edith Itta, Leitung Fachbereich 4
Maria Schmitt-Küchler, Leitung Fachabteilung Kinder
Miriam Brockmann, Fachabteilung Kinder

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Vorbemerkung		**6**
Vorwort		**7**
1	**Sozialraumbezogene Übersicht über die Kinderbetreuungsangebote in Rödermark 2015**	**9**
2	**Kindertagespflege 2015**	**12**
2.1	Platzangebot in der Kindertagespflege	12
3	**Entwicklung der Kinderzahlen bis zehn Jahre nach Geburtsjahr**	**13**
4	**Entwicklung der Anzahl der Kinder im Krabbelalter**	**14**
4.1	Kinder im Krabbelalter nach Geburtsjahr insgesamt	14
4.2	Kinder im Krabbelalter nach Sozialraum	15
4.3	U3-Plätze	15
4.4	Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz	16
5	**Entwicklung der Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz**	**17**
5.1	Kinder mit Rechtsanspruch in 2015 nach Geburtsjahr	17
5.2	Freie bzw. fehlende Plätze in den städtischen Kitas im Laufe des Kindergartenjahres 2015/16	18
5.3	Prognose Kinder mit Rechtsanspruch 2016	18
5.4	Prognose Kinder mit Rechtsanspruch 2017	19
5.5	Vergleich Platzangebot nach Sozialraum mit Bedarfen in 2015	19

6 Kinder im Schulalter bis zehn Jahre nach Sozialraum und Geburtsjahr 20

6.1 Kinder in 2015 im Schulalter bis zehn Jahre nach Sozialraum 20

6.2 Kinder im Grundschulalter nach Geburtsjahr 20

6.2.1 Kinder in 2015/16 im Grundschulalter 20

6.2.2 Kinder in 2016/17 im Grundschulalter 21

6.2.3 Kinder in 2017/18 im Grundschulalter 21

6.2.4 Kinder in 2018/19 im Grundschulalter 21

6.2.5 Kinder in 2019/20 im Grundschulalter 22

7 Sicherung von Betreuungsplätzen für Kinder von 0 Jahren bis zum Grundschulalter 22

7.1 Reflexion der Perspektiven und Vorschläge für die U3-Betreuung gemäß Kindertagesstättenbedarfsplan 2014 22

7.2 Reflexion der Umsetzung von Empfehlungen zur Vorschulbetreuung/ Kindergartenbetreuung gemäß Kindertagesstättenbedarfsplan 2014 22

7.3 Perspektiven Betreuungsplätze für Kinder von einem Jahr bis zum Grundschulalter 24

7.4 Streiks im Erziehungs- und Sozialdienst 25

8 Sicherung von Betreuungsplätzen für Schulkinder 26

8.1 Belegungssituation Horte und Schulkindbetreuung mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 26

8.2 Ober-Roden (Trinkbornschule) Betreuungsplätze 26

8.3 Urberach (Schule an den Linden) Betreuungsplätze 27

8.3.1 Übernahme der Schulkindbetreuung vom Förderverein durch die Stadt 27

8.3.2 Belegung zum Schuljahresbeginn 2015/2016 31

8.3.3 Mögliche Perspektiven 32

8.4 Präventionskette in der Kinder- und Jugendhilfe, ab der Geburt bis zur Volljährigkeit (im Bedarfsfall bis zum 27. Lebensjahr) 32

9 Ausblick auf 2016 35

9.1 Gemeinsame Online-Anmeldeplattform webKITA 35

9.2 Verwaltungsprogramm eKITA 35

9.3 Personalgewinnung 36

9.4 Schließung der Kindertagesstätten während der Sommerferien 36

9.5 Erarbeitung eines Qualitätsstandards Bildung, Integration/Inklusion 37

Vorbemerkung

Die dargestellte Analyse der Daten zeigt die derzeitige und zukünftige vermutliche Bedarfslage in der Kinderbetreuung unterschiedlicher Altersgruppen auf.

Altersgruppierungen sind:

1	Kleinkindbetreuung	Tagespflege/Kinderkrippen/Krabbelgruppen für Kinder von 0 - 3 Jahren
2	Kindergarten / Vorschulbetreuung	Kindergruppen für Kinder von 3 – Schuleintritt
3	Hort-/Schulkindbetreuung	Kinder im Grundschulalter (bis 10 Jahre)

Kinder ab dem 11. und 12. Lebensjahr besuchen in der Regel eine weiterführende Schule und nehmen somit keinen Schulkinderbetreuungsplatz in Anspruch. Deshalb wurde bei der Ermittlung des Bedarfes der Betreuung von Schulkindern lediglich die Altersgruppe bis zehn Jahre zu Grunde gelegt.

Der statistischen Auswertung der Bevölkerungsstruktur der Stadt Rödermark liegt die Datenanalyse, basierend auf den von der Kommunalen Informationsverarbeitung (KIV) zur Verfügung gestellten Daten mit Stichtag 30. Juni 2015 zugrunde.

Der Bedarf wurde entsprechend der jeweiligen Sozialräume aufgeführt.

Vorwort

Das Jahr 2015 war für die FA Kinder geprägt durch geplante - aber auch ungeplante - zusätzliche Herausforderungen.

Die kurzfristige Übernahme der Betreuung der Schulkinderbetreuung an der Schule an den Linden musste organisatorisch bewältigt werden, mit langjährigen und neuen Mitarbeiterinnen wurde ein qualifiziertes Betreuungsangebot aufgebaut. Hilfreich in diesem Zusammenhang war die Unterstützung durch den Kreis Offenbach, insbesondere durch Frau Tomala-Brümmer (Pädagogische Schulentwicklung) und durch die kooperative Zusammenarbeit mit der neuen kommissarischen Schulleiterin Frau Anderson.

Eine weitere ungeplante Herausforderung im Jahr 2015 war die Organisation der Notdienste während der Kita-Streiks. Gemeinsam mit dem Gesamtelternbeirat wurden Lösungen gefunden, um die Eltern kurzfristig über die Streiksituation und die Notdienstorganisation zu informieren. Entlastungen für Eltern (z. B. Rückzahlung des Essensgeldes für einen Monat, Reduzierung der Schließungszeiten in den nächsten zwei Jahren) und Nutzung von eingesparten Personalkosten für die Kinderbetreuung wurden besprochen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Kinderförderungsgesetz (KiFöG) mussten fast alle Kinderbetreuungseinrichtungen neue Betriebserlaubnisse beantragen. In diesem Zusammenhang waren Überprüfungen zum Brand- und Gesundheitsschutz notwendig, die weitere bauliche Maßnahmen nach sich zogen. Durch die begrenzten Personalressourcen im KBR und Betriebshof sind bis heute noch nicht alle notwendigen Maßnahmen abgearbeitet. Deshalb werden viele neue Betriebserlaubnisse erst im Jahr 2016 ausgestellt werden können. Außerdem mussten für alle Betreuungseinrichtungen die Konzeptionen neu erarbeitet werden, Qualitätskriterien dokumentiert und die Personalberechnung an das KiföG angepasst werden. Mit den neuen Rahmenbetriebserlaubnissen ist in vielen städtischen Einrichtungen eine größere Flexibilität bei der bedarfsgerechten Belegung mit Kindern unter drei Jahren oder Kindern von drei bis sechs Jahren bzw. mit Schulkindern (in den Kitas „Pestalozzistraße“ und „Potsdamer Straße“) möglich.

Eine besondere Herausforderung waren die Vorbereitungen des Umzugs der Kita Lessingstraße in die neuen Räumlichkeiten an der Helene-Lange-Schule. Ein Raumkonzept musste erstellt, Aufträge für die Innenausstattung und für die Gestaltung des Außengeländes vergeben und der Umzug, der Anfang des neuen Jahres stattfindet, vorbereitet werden. Die neuen Vergaberichtlinien und die Erfordernisse von Submissionsverfahren überfordern die fachlichen und zeitlichen Möglichkeiten im Familienservice. Bei weiteren baulichen Projekten im Kinderbetreuungsbereich muss geklärt werden, wie diese Aufgaben – und von wem - übernommen werden können.

Nach Genehmigung des Doppelhaushalts 2015/2016 konnten die neuen EDV-Programme webKITA (Online-Portal für Eltern zur Kita-Anmeldung) und eKITA (Kita-Verwaltungsprogramm) angeschafft werden. Die Vorbereitungsarbeiten und Schulungen

laufen. Geplant ist, dass das Online-Portal webKITA im Februar 2016 startet. Für eKITA ist eine Erprobungsphase im Jahr 2016 im Zusammenwirken mit dem FB Finanzen vorgesehen.

Diese zusätzlichen Herausforderungen zum „Alltagsgeschäft“ haben zu einer großen Überbelastung der Mitarbeiterinnen im Familienservice RömKids geführt. Nur durch die gut funktionierende und engagierte Zusammenarbeit im Team und durch Mehrarbeit konnte dies bewältigt werden. Um den wachsenden Aufgaben im Familienservice RömKids gerecht zu werden, stehen seit Oktober 2015 fünfzehn zusätzliche Personalstunden zur Verfügung.

1. Sozialraumbezogene Übersicht über die Kinderbetreuungsangebote in Rödermark 2015

In den jeweiligen Sozialräumen sind alle Betreuungseinrichtungen für Kinder mit Betriebserlaubnis benannt.

Sozialraum 1

Ober-Roden, westlich der Bahnlinie Dieburger Straße/Richtung Offenbach a. M.

- Städt. **Kita** „Unter dem Regenbogen“ Anzahl der Plätze **75**
- Kath. **Kita** „St. Nazarius“ Anzahl der Plätze **75**
- Verein der Freunde und Förderer der Trinkbornschule e.V. – **Schulkinderbetreuung** Anzahl der Plätze **170**
- **Krabbelgruppe** „Die Stoppelhopser e.V.“ Anzahl der Plätze **20-24**
- **Krabbelgruppen** der AWO Anzahl der Plätze **30-36**
  (Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)
- **Krabbelgruppen** „VEF-Minikids“ Anzahl der Plätze **30-36**[*1]
  (Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)

[*1] Im Jahr 2015 ist das Betriebserlaubnisverfahren für die grundsätzliche Erhöhung auf 12 Kinder pro Gruppe noch nicht abgeschlossen.

Sozialraum 2

Ober-Roden, südlich des Bahnüberganges Dieburger Straße bis zum Breidertring

- Städt. **Kita** „Am Motzenbruch“ Anzahl der Plätze **75**
- Städt**. Kita „**Waldkobolde**“** Anzahl der Plätze **20**
- Städt. **Krabbelgruppe** „Am Motzenbruch“ Anzahl der Plätze **10-12**

(Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)

Sozialraum 3

Breidert

- Städt. **Kita** „Zwickauer Straße“ Anzahl der Plätze **100**
- Städt. **Kita** „Potsdamer Straße“ **derzeit** Anzahl der Plätze **70**[*1]
- Städt. **Hort** „Potsdamer Straße“ **derzeit** Anzahl der Plätze **40**[*1]

[1] Es wurde eine neue Betriebserlaubnis erteilt. Eine Belegung von insgesamt 110 Plätzen mit Kita- und Hortkinder ist möglich).

- Verein der Freunde und Förderer der Trinkbornschule e.V. **– Schulkinderbetreuung Breidert –** Anzahl der Plätze **40**
- **Krabbelgruppe** „Sonnenburg“ (Joh.-Unfall-Hilfe) Anzahl der Plätze **20-24**
  (Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)

Sozialraum 4

Urberach, nordwestlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße, Taubhaus und Bulau

- Städt. **Kita** „Im Taubhaus“ Anzahl der Plätze **100**
- **Krabbelgruppe** „Sternenburg“ (Joh.-Unfall-Hilfe) Anzahl der Plätze **30-36**[*1]
  (Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)

[*1] Im Jahr 2015 ist das Betriebserlaubnisverfahren für die grundsätzliche Erhöhung auf 12 Kinder pro Gruppe noch nicht abgeschlossen.

Sozialraum 5

Urberach, südlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße

- Städt. **Kita** „Pestalozzistraße“ Anzahl der Plätze **75**
- Kath. **Kita** „St. Gallus“ Anzahl der Plätze **75**
- Städt. **Hort** „Pestalozzistraße“ Anzahl der Plätze **35**
- Förderverein Schule an den Linden **– Schulkinderbetreuung –** Anzahl der Plätze **120**

Krabbelgruppe „Die Rappelkiste e.V.“ Anzahl der Plätze **30-32**[*1]
(Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)

[*1] Im Jahr 2015 ist das Betriebserlaubnisverfahren für die grundsätzliche Erhöhung einer Gruppe auf 12 Kinder noch nicht abgeschlossen.

Sozialraum 6

Seewald

- Städt. **Kita** „Lessingstraße“ Anzahl der Plätze **69** [*1]

[*1] Es wird mit dem Umzug in die HLS eine neue Betriebserlaubnis beantragt um eine Erhöhung der Platzzahl auf 75 Kinder vorzusehen.

- Städt. **Krabbelgruppe** „Lessingstraße“ Anzahl der Plätze **10-12**[*1]

(Anzahl der Kinder pro Gruppe richtet sich nach dem Alter und den Integrationen)

[*1] Es wird mit dem Umzug in die HLS eine zweite U-3-Gruppe mit 10-12 Plätzen eröffnet.

- Städt. **Kita** „Liebigstraße“ Anzahl der Plätze **75**
- plus eine **altersübergreifende Gruppe** Anzahl der Plätze **20**
  (derzeit 14 Kita und 6 Schulkinder)

Sozialraum 7

Waldacker, Messenhausen

- Städt. **Kita** „Waldacker“ Anzahl der Plätze **70**
  inklusive einer **altersübergreifenden Gruppe** für max. 5 U-3 Kinder ab 2 Jahren. Für das Jahr 2015 wurde eine neue Betriebserlaubnis beantragt, die eine grundsätzliche Erhöhung auf 75 ermöglicht in Abhängigkeit von einer Belegung mit Kindern unter 3 Jahren.

2. Kindertagespflege 2015

2.1. Platzangebot in der Kindertagespflege

In der Tagespflege für Rödermark arbeiten (Stand Juni 2015):

- 19 Tagesmütter und ein Tagesvater (im Vergleich 2014: 15 Tagespflegepersonen)

Im Juni 2015 wurden insgesamt 44 Kinder aus Rödermark mit unterschiedlichem zeitlichem Umfang in der Tagespflege betreut. Durch die Ausbildung neuer Tagespflegepersonen wurden sechs neue Plätze geschaffen. Seit April 2015 stehen insgesamt 50 Plätze in der Tagespflege zur Verfügung.

Die gestiegene Zahl an Tagespflegepersonen und betreuten Kindern führt dazu, dass das Tagespflegevertretungskonzept mehr in Anspruch genommen wird. Eine zweite Vertretungskraft ist notwendig. Übergangsweise erfolgt ab Jahresende 2015 eine Vertretung durch die beiden Personen, in der jetzigen Wohnung im „Haus Am Mühlengrund“, abwechselnd. Gebraucht wird zukünftig eine große Wohnung, in der die beiden Vertretungskräfte auch parallel Kinder betreuen können. Mit einem gemeinsamen Presseaufruf der Stadt und der Vermittlungsstelle für die Tagespflege des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) wird eine entsprechende Wohnung gesucht. Erste Angebote werden geprüft. Die neue Wohnung und die zweite Vertretungsperson führen zu höheren städtischen Kosten für die Tagespflege. Eine Klärung zur Deckung der Mehrausgaben ist erforderlich, sobald die Kosten fest stehen.

Anfang 2016 ist ein ausführlicher Erfahrungsbericht der Vermittlungsstelle für die Tagespflege des DKSB zu den Erfahrungen und Perspektiven des Vertretungskonzeptes Tagespflege geplant.

3. Entwicklung der Kinderzahlen bis zehn Jahre nach Geburtsjahr

Die folgende Tabelle informiert über die Veränderungen in den Altersjahrgängen bis zehn Jahre durch Zu- und Wegzug.

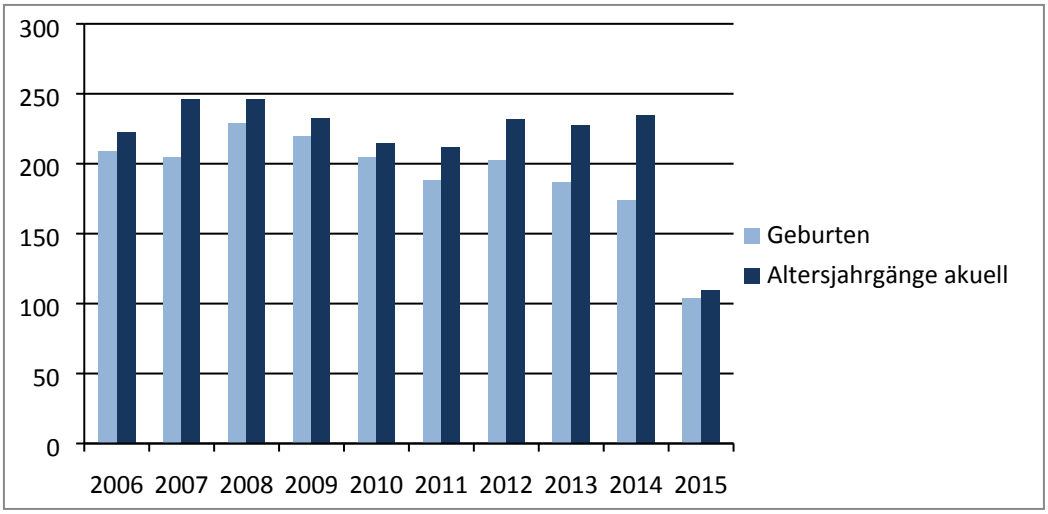
Geburtsjahr	Geburten	Altersjahrgänge aktuell
ab Juli 2005	121	126
2006	209	223
2007	205	246
2008	229	246
2009	220	233
2010	205	215
2011	188	212
2012	203	232
2013	187	228
2014	174	235
bis Juni 2015	104	110
Gesamt	**2045**	**2.306**

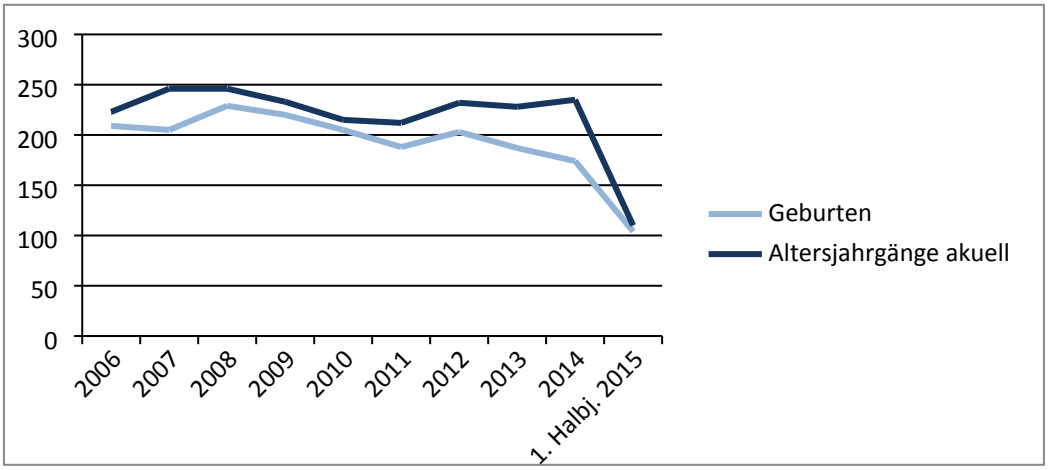
Weiterhin ist ein Geburtenrückgang zu verzeichnen. Durch Zuzüge von Familien werden diese teilweise ausgeglichen. Die Zahl der Kinder die einen Bedarf für einen U-3-Betreuungsplatz haben steigt (siehe unter 4.1.).

Orientiert am Kita-Bedarfsplan 2014 und 2015 (Jahrgänge 2004-2014) gab es 2.295 Geburten. Von 2005 (halber Jahrgang) bis 2015 (halber Jahrgang) wurden 2.045 Kinder geboren, dies sind 250 Geburten weniger.

In den Altersjahrgängen (2004 – 2014), orientiert am Kita-Bedarfsplan 2014 und 2015, gibt es 2.499 Kinder in Rödermark und damit 204 Kinder mehr (als im gleichen Zeitraum hier geboren wurden).

Von 2005 (halber Jahrgang) bis 2015 (halber Jahrgang) gibt es 2.306 Kinder. Damit 261 Kinder mehr (als im gleichen Zeitraum hier geboren wurden).





(Bei den abfallenden Werten in den Graphiken ist zu beachten, dass im Jahr 2015 nur die Zahlen bis zum Stichtag 30.6.2015 erfasst sind.)

4. Entwicklung der Anzahl der Kinder im Krabbelalter

4.1. Kinder im Krabbelalter nach Geburtsjahr insgesamt

Geburtsjahr	Altersjahr-gang
ab Juli 2012	117
2013	228
2014	235
bis Juni 2015	110
Gesamt	**690**

Die Kinderzahl für den Bereich U3 (Altersjahrgänge) ist – im Vergleich zum Kita-Bedarfsplan 2014 - um insgesamt 35 Kinder gestiegen. (Kindertagesstätten Bedarfsplan 2014: Jahrgänge 2011-2014: 655, Bedarfsplan 2013 entsprechend 627 Kinder).

4.2. Kinder im Krabbelalter nach Sozialraum

Sozialraum	**Altersjahrgänge ab Juli 2012- Juni 2015**
1	132 (127)
2	99 (91)
3	68 (56)
4	96 (96)
5	90 (91)
6	114 (102)
7	91 (92)
Gesamt	**690**

Zahlen in Klammern entsprechen den Angaben des Kitabedarfsplanes 2014

Sozialraum 1 Ober-Roden, nördlich des Bahnüberganges bis Carl-Zeiss-Str. Joh.-Friedr.-Böttger-Str.
Sozialraum 2 Ober-Roden, südlich des Bahnüberganges bis zum Breidertring
Sozialraum 3 Breidert
Sozialraum 4 Urberach, nordwestlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße, Taubhaus und Bulau
Sozialraum 5 Urberach, südlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße
Sozialraum 6 Seewald
Sozialraum 7 Waldacker, Messenhausen

4.3. U-3-Plätze

	2014 maximal	**2015** maximal	**Perspektive 2016**
In **städtischen** Einrichtungen	29	24 - 29	36 - 41
Einrichtungen **freier Träger**			
die „Stoppelhopser“	24	24	24
„VEF Minikids“	30	30	36
„Sonnenburg“ (Joh.-Unfall-Hilfe)	24	24	24
„Sternenburg“ (Joh.-Unfall-Hilfe)	30	30	36
die „Rappelkiste“ e.V.	30	30	32
AWO, Odenwaldstraße	36	36	36
Gesamt maximal	**203**	**203**	**229**

Bei den genannten Gesamtzahlen wird die Maximalbelegung angegeben.
Bei der Aufnahme von Kindern unter 2 Jahren und bei der Integration von Kindern mit einem Handicap reduziert sich die Gruppengröße von maximal 12 Kindern um 1-2 Kinder auf maximal 10 oder 11 Kinder.
In der Tagespflege: 50 Plätze (Stand Juni 2015),

		Tendenz steigend, da zzt. nicht alle TPP Kinder betreuen.
Gesamt 2015: **(inkl. Tagespflege)**	**253**	**Plätze maximal = 36,66%**
	210	**Plätze minimal = 30,43%**
Gesamt 2016 **(inkl. Tagespflege)**	**279**	**Plätze maximal = 40,43%**
	236	**Plätze minimal = 34,20 %**

4.4. Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen U-3-Betreuungsplatz

Nach derzeitigem Stand stehen auf der „bereinigten“ Warteliste 37 Kinder, die bis zum 31.12.2015 ein Jahr alt werden. (Anmerkung: „bereinigte“ Warteliste heißt, dass Mehrfachanmeldungen bei verschiedenen Trägern und bereits versorgte Kinder nicht mit gerechnet wurden.) In der Zeit vom 1.1.2016 bis zu Beginn des neuen Kita-Jahres 2016/2017 stehen aktuell 57 Kinder auf der „bereinigten“ Warteliste.

Da es bei der Tagespflege 6 freie Plätze gibt, ist die Sicherung des Rechtsanspruchs aktuell gewährleistet. Es ist davon auszugehen, dass alle dringenden Anfragen versorgt werden können. Zu Beginn des Kitajahres 2015/2016 gibt es freie U 3 Plätze auch in Einrichtungen.

Freie Plätze, die kurzfristig nicht belegt werden können, werden über die Wirtschaftsförderung den Rödermärker Unternehmen für ihre Mitarbeiter*innen angeboten. Zusätzlich zu den Elterngebühren zahlt die Heimatkommune der Familie einen monatlichen Kostenausgleich. Diese Möglichkeit ist ein „weicher“ Standortvorteil für die Ansiedlung von Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen.

5. ‚Entwicklung der Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz

Die Situation der Kinder, die derzeit in Rödermark leben und einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben, stellt sich folgendermaßen dar:

5.1. Kinder mit Rechtsanspruch in 2015 nach Geburtsjahr

Geburtsjahr	Altersjahr-gang
ab Juli 2009	111
2010	215
2011	212
bis Juni 2012	115
07-12/2012	108
Gesamt	**761**

Sozialraum	Altersjahrgänge 2009 (2. Halbj.) bis 2012
1	157 (144)
2	111 (113)
3	82 (85)
4	112 (121)
5	97 (102)
6	101 (114)
7	101 (97)
Gesamt	**761 (776)**

Sozialraum 1 Ober-Roden, nördlich des Bahnüberganges bis Carl-Zeiss-Str. Joh.-Friedr.-Böttger-Str.
Sozialraum 2 Ober-Roden, südlich des Bahnüberganges bis zum Breidertring
Sozialraum 3 Breidert
Sozialraum 4 Urberach, nordwestlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße, Taubhaus und Bulau
Sozialraum 5 Urberach, südlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße
Sozialraum 6 Seewald
Sozialraum 7 Waldacker, Messenhausen

Insgesamt 761 Kinder haben zum Jahresende 2015 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Bis Juni 2015 haben 653 Kinder einen Rechtsanspruch.

Bei aktuell 899 Kita-Plätzen (davon sind im Schuljahr 2015/2016 bis zu 10 Plätze in der altersübergreifenden Gruppe in der Kita Liebigstraße für Schulkinder vorgesehen) in städtischer und kirchlicher Trägerschaft für 761 Kinder mit Rechtsanspruch - ist ein Versorgungsgrad von 118,13 % gegeben.

Die Summe der zur Verfügung stehenden Kitaplätze reduziert sich jedoch durch die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Dies muss beim Vergleich der Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindertagesstätten-Platz zu der Anzahl der vorhandenen Plätze berücksichtigt werden. Zu Beginn des Kindergartenjahres 2015/2016 konnten durch 18 Integrationsmaßnahmen 62 Plätze (entspricht 30 % der Halbtagsplätze) in städtischen Einrichtungen und 5 in kirchlichen Einrichtungen weniger belegt werden. D.h. es stehen lediglich 837 Plätze zur Verfügung. **Dadurch reduziert sich der Versorgungsgrad auf 109,99 %.**

5.2. Freie bzw. fehlende Plätze in den städtischen Kitas im Laufe des Kindergartenjahres 2015/2016

Die Familien wünschen sich eine wohnortnahe Versorgung. Dies kann im Moment nicht in jedem Fall gewährleistet werden.

Im Ortsteil Ober-Roden gibt zum Stichtag 31.08.2015 keine freien Essensplätze mehr. Die Kita Potsdamer Straße wird durch die neu erteilte Betriebserlaubnis 10 Kita-Ganztagsplätze mehr anbieten können. Auch durch diese Erhöhung ist der Bedarf an Mittagsversorgung im Ortsteil Ober-Roden nicht gedeckt. Eltern müssen auf Kitas in Urberach ausweichen.

In der Kita Waldacker gibt es lange Wartelisten. Bereits im letzten Kita-Bedarfsplan wurde auf die Veränderung der Bevölkerungsstruktur in diesem Sozialraum hingewiesen.

Außerdem muss der Platzbedarf für Kinder von geflüchteten Familien im Blick behalten werden. Bisher konnten alle Kinder in einer Einrichtung in Ober-Roden oder in Urberach aufgenommen werden.

5.3. Prognose Kinder mit Rechtsanspruch 2016

Geburtsjahr	**Altersjahr-gang**
ab Juli 2010	98
2011	212
2012	232
2013	228
Gesamt	**770**

Bei voraussichtlich 910 zur Verfügung stehenden Plätzen in städtischer und kirchlicher Trägerschaft für 770 Kinder mit Rechtsanspruch, wäre ein Versorgungsgrad von 118,18 % gegeben (ohne Berücksichtigung der ständigen Reduzierung durch Integrationsmaßnahmen).

5.4. Prognose Kinder mit Rechtsanspruch 2017

Geburtsjahr	Altersjahr-gang
ab Juli 2011	117
2012	232
2013	228
2014	235
Gesamt	**812**

Bei voraussichtlich 910 zur Verfügung stehenden Plätzen, in städtischer und kirchlicher Trägerschaft, für 812 Kinder mit Rechtsanspruch wäre ein Versorgungsgrad von 112,07% (ohne Berücksichtigung der ständigen Reduzierung durch Integrationsmaßnahmen).

5.5. Vergleich Platzangebot nach Sozialraum mit Bedarfen in 2015

Sozialraum	Altersjahrgänge 2009 (2. Halbj.) bis 2012	Plätze im Sozialraum
1	157	150
2	111	95
3	82	170
4	112	100
5	97	150
6	101	164
7	101	70
Gesamt	**761**	**899**

Sozialraum 1 Ober-Roden, nördlich des Bahnüberganges bis Carl-Zeiss-Str. Joh.-Friedr.-Böttger-Str.
Sozialraum 2 Ober-Roden, südlich des Bahnüberganges bis zum Breidertring
Sozialraum 3 Breidert
Sozialraum 4 Urberach, nordwestlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße, Taubhaus und Bulau
Sozialraum 5 Urberach, südlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße
Sozialraum 6 Seewald
Sozialraum 7 Waldacker, Messenhausen

6. Kinder im Schulalter bis zu zehn Jahre nach Sozialraum und Geburtsjahr

6.1. Kinder in 2015 im Schulalter bis zehn Jahre nach Sozialraum

Sozialraum	Geburtsjahr	ab 01.07.				bis 30.06.	
		2005	2006	2007	2008	2009	**Gesamt**
1		24	35	44	43	29	**175**
2		21	36	31	35	20	**143**
3		17	25	32	20	8	**102**
4		24	29	37	39	20	**149**
5		16	31	50	35	15	**147**
6		16	33	30	38	16	**133**
7		8	34	20	34	12	**108**
Gesamt		**126**	**223**	**244**	**244**	**120**	**957**

Sozialraum 1 Ober-Roden, nördlich des Bahnüberganges bis Carl-Zeiss-Str. Joh.-Friedr.-Böttger-Str.
Sozialraum 2 Ober-Roden, südlich des Bahnüberganges bis zum Breidertring
Sozialraum 3 Breidert
Sozialraum 4 Urberach, nordwestlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße, Taubhaus und Bulau
Sozialraum 5 Urberach, südlich Bahnhofstraße/Darmstädter Straße
Sozialraum 6 Seewald
Sozialraum 7 Waldacker, Messenhausen

Im Kita-Bedarfsplan 2014 waren für das Schuljahr 2015/2016 (Altersjahrgänge 2004 ab 1.7. bis 30.6.2008) insgesamt 938 Grund-Schüler/innen prognostiziert. Nach derzeitigem Stand sind es 19 Schulkinder mehr.

Bitte beachten:
In diesem Bedarfsplan wird erstmals die Zahl der tatsächlich schulpflichtigen Grundschulkinder im Alter von sechs bis zehn Jahren berücksichtigt. In den Vorjahren wurden Kinder bis einschließlich 11 bzw. 12 Jahren einbezogen – diese besuchen jedoch nicht mehr die Grundschule und werden daher zukünftig nicht mehr berücksichtigt.

6.2. Kinder im Grundschulalter nach Geburtsjahr
6.2.1. Kinder in 2015/2016 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2005	**2006**	**2007**	**2008**	**bis 30.06. 2009**	**Gesamt**
Gesamt	**126**	**223**	**244**	**244**	**120**	**957**

Die Zahl der Schulkinder in 2015 verringert sich im Vergleich zum Jahr 2014 (959 Kinder) um zwei Kinder.

6.2.2. Kinder in 2016/17 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2006	2007	2008	2009	bis 30.06. 2010	Gesamt
Gesamt	116	244	244	233	117	954

Die Zahl der Schulkinder in 2016 reduziert sich im Vergleich zum Jahr 2015 (963 Kinder) um neun Kinder.

Der Schulträger hat für das Schuljahr 2016/2017 in Ober-Roden 511 Schüler*innen prognostiziert (Trinkbornschule) und für Urberach 428 Schüler*innen (Schule an den Linden). Dies sind insgesamt 939 Schüler*innen im Grundschulalter.

6.2.3. Kinder in 2017/18 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2007	2008	2009	2010	bis 30.06. 2011	Gesamt
Gesamt	121	244	233	215	95	908

Die Zahl der Schulkinder in 2017 reduziert sich im Vergleich zum Jahr 2016 (958 Kinder) um 50 Kinder.

Der Schulträger hat für das Schuljahr 2017/2018 in Ober-Roden 519 Schüler*innen prognostiziert (Trinkbornschule) und für Urberach 405 Schüler*innen (Schule an den Linden). Dies sind insgesamt 924 Schüler*innen im Grundschulalter.

6.2.4. Kinder in 2018/19 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2008	2009	2010	2011	bis 30.06. 2012	Gesamt
Gesamt	130	233	215	212	115	905

Die Zahl der Schulkinder in 2018 reduziert sich im Vergleich zum Jahr 2017 (910 Kinder) um fünf Kinder.

Der Schulträger hat für das Schuljahr 2018/2019 in Ober-Roden 508 Schüler*innen prognostiziert (Trinkbornschule) und für Urberach 395 Schüler*innen (Schule an den Linden). Dies sind insgesamt 903 Schüler*innen im Grundschulalter.

6.2.5. Kinder in 2019/20 im Grundschulalter

	Geburtsjahr					
	ab 01.07. 2009	2010	2011	2012	Bis 30.06. 2013	Gesamt
Gesamt	111	215	212	232	100	870

Die Zahl der Schulkinder in 2019 reduziert sich im Vergleich zum Jahr 2018 (905 Kinder) um 35 Kinder.

Der Schulträger hat für das Schuljahr 2019/2020 in Ober-Roden 498 Schüler*innen prognostiziert (Trinkbornschule) und für Urberach 360 Schüler*innen (Schule an den Linden). Dies sind insgesamt 858 Schüler*innen im Grundschulalter.

7. Sicherung von Betreuungsplätzen für Kinder von 0 Jahren bis zum Grundschulalter

7.1. Reflexion der Perspektiven und Vorschläge für die U3-Betreuung gemäß Kindertagesstättenbedarfsplan 2014

- Zu Beginn des Jahres 2016 wird in den neuen Räumlichkeiten der Kita Lessingstraße, auf dem Gelände der ehemaligen Helene-Lange-Schule (HLS), eine zweite U3-Gruppe mit bis zu 12 Plätzen eröffnet.

- Durch die kontinuierliche Kooperation mit der Vermittlungsstelle für Tagespflege und den Tageseltern ergeben sich kalkulierbare, stabile Tagespflegeplätze für Rödermark. Mit der Vermittlungsstelle für die Tagespflege, den Tageseltern und dem Kreis wurden Vorschläge zur Veränderung der Satzung des Kreises Offenbach abgestimmt und besprochen. Vom früheren Leiter des Jugend- und Sozialamtes des Kreises Offenbach war zugesagt, dass die Änderungsvorschläge im Zusammenhang mit der nächsten Überprüfung der Satzung Ende 2015 aufgenommen werden. Nach Weggang des Jugend- und Sozialamtsleiters gibt es keinen Hinweis aus dem Kreis Offenbach, dass diese Zusage noch gilt.

7.2. Reflexion der Umsetzung von Empfehlungen zur Vorschulbetreuung/ Kindergartenbetreuung gemäß Kindertagesstättenbedarfsplan 2014

- In der Kindertagesstätte Potsdamer Straße wurde zu Beginn des Kitajahres eine neue Rahmenbetriebserlaubnis ausgestellt. Somit können 110 Kinder ab drei Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit betreut werden. Dies erlaubt eine flexible Aufnahme von drei bis zehn Jahren und somit eine bedarfsgerechte Betreuung. Eine Erhöhung der Gesamtanzahl von 95 auf 110 Kinder, nach neuer KiföG-Gesetzgebung, wurde erwirkt.

- Für die Kita Waldacker wurde am 24.09.2014 ein Antrag auf eine neue flexible Rahmenbetriebserlaubnis gestellt. Wegen der bisher noch nicht umgesetzten erforderlichen baulichen Maßnahmen, insbesondere im Sanitätsbereich, liegt noch keine Genehmigung vor. Dadurch ist an diesem Standort bisher auch keine Ausweitung um 5 Plätze möglich. Dies ist dringend notwendig, um zumindest ansatzweise der großen Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Sozialraum Rechnung zu tragen.

- In der Kita Zwickauer Straße wurden zum 01.01.2015 zehn Halbtagsplätze und fünf Zweidrittelplätze zu Ganztagsplätzen umgewandelt. Eine weitere bedarfsgerechte Erhöhung von Ganztagsplätzen hat ihre Grenzen im Raumprogram der Kita. Die Kita Zwickauer Straße war ursprünglich eine Halbtagseinrichtung. Das Raumprogramm entspricht nicht den Anforderungen eines Ganztagsbetriebs. Deshalb muss hier mittelfristig über eine bauliche Perspektive nachgedacht werden.

- Bei der Beantragung der Betriebserlaubnis für die neue Kita Lessingstraße auf dem Gelände der HLS wird eine Erweiterung der Gruppengröße von 23 auf maximal 25 beantragt. Dadurch können bis zu 6 neue Kita-Plätze geschaffen werden.

- Die Anforderungen für eine Betriebserlaubnis gemäß dem ab 1.1.2014 gültigen KiföG hätten bis spätestens 1.9.2015 umgesetzt werden müssen. In diesem Zusammenhang mussten z. B. gesetzliche Anforderungen des Brandschutzes, des Veterinäramtes und der Unfallkasse Hessen mit einbezogen werden. Erforderliche Maßnahmen seitens des Eigenbetriebes sind, aufgrund fehlender Personalkapazitäten, nicht alle erfolgt, sodass bisher lediglich die Betriebserlaubnis für die Kita Potsdamer Straße vorliegt.

- Die Konzepte für den Betreuungs- und Raumbedarf des Familienzentrums „Am Motzenbruch“ und Kita „Im Taubhaus“ wurden im Zusammenhang mit den Kommunalen Investitionsprogrammen und veränderten Perspektiven bei möglichen Synergien noch mal überarbeitet, sodass für das Raumprogramm eine Vorplanung mit Kostenschätzung durch den KBR erfolgen kann.

- Freie Betreuungsplätze, die kurzfristig nicht belegt werden können, werden über die Wirtschaftsförderung den Unternehmen für Ihre Mitarbeiter*innen angeboten. Dieser Standortvorteil hat auch beim Audit der Stadt Rödermark der IHK für die die Auszeichnung als „Ausgezeichneter Wohnort für Fach- und Führungskräfte“ eine Rolle gespielt.

7.3. Perspektiven Betreuungsplätze für Kinder von einem Jahr bis zum Grundschulalter

- Auch wenn die Stadt Rödermark aktuell den Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr gewährleisten kann, wird der Bedarf an U3-Plätzen vermutlich steigen. Z.B. ist noch nicht absehbar wie sich die Streichung des Betreuungsgeldes auf die Nachfrage auswirkt.

- Im Blick behalten werden muss, wie viele zusätzliche Betreuungsplätze durch den Zuzug von geflüchteten Familien mit Kindern benötigt werden. Aktuell wird ein Kind in einer U3-Einrichtung betreut und sechs Kinder ab drei Jahren. Anfang 2016 sind weitere Neuaufnahmen vorgesehen.

  Es ist geplant, sich im Jahr 2016, im Rahmen der Fort- und Weiterbildung und in den thematischen Vernetzungstreffen, inhaltlich und pädagogisch mit der Betreuung von geflüchteten Kindern zu befassen. Sie haben in ihrer Heimat und auf der Flucht Krieg, Not und Menschenrechtsverletzungen erlebt. Es ist davon auszugehen, dass viele traumatische Erlebnisse hatten. Die Vernetzung mit den zuständigen Sozialarbeiter*innen vom Kreis und der Stadt, mit dem Freundeskreis für Flüchtlinge, mit Sprachlotsen und –lotsinnen, der Integrationsbeauftragten und Beratungsstellen muss intensiviert werden. Ziel ist es, die Kinder zu begleiten und zu unterstützen, damit sie gut in unserer Gesellschaft ankommen. Das Erlernen der deutschen Sprache ist nur ein – wenn auch wichtiger Aspekt – für die Integration.

- Der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen (U3- und Ü3-Plätzen) wird weiterhin im Zusammenhang mit den geplanten Um- oder Neubauten des Familienzentrums „Am Motzenbruch“ und der Kita „Im Taubhaus“ in den Blick genommen.

- Im Sozialraum Waldacker wird geprüft, ob z. B. eine Waldkita eine Entlastung für die Betreuungssituation gelingen kann. Dies wird im Zusammenhang mit einer Perspektive für die Kinderwaldstadt und den Bürgertreff Waldacker und der Quartiersarbeit, abteilungsübergreifend, in den Blick genommen.

- Eine Erweiterung der Kita Waldacker um 5 Plätze durch die neue flexible Betriebserlaubnis wird weiter angestrebt.

- Zum 1.9.2015 waren nach dem KiföG neue „Erlaubnisse zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung“ notwendig. Diese Anträge wurden durch die Fachabteilung Kinder für die städtischen Einrichtungen am 4.2.2015 gestellt. Aufgrund der noch nicht erfüllten baulichen und sicherheitsrelevanten Maßnahmen durch den KBR liegt (bis auf die Kita Potsdamer Straße) noch keine Genehmigung vor. Um den Betrieb der städtischen Kinderbetreuungs-einrichtungen nicht zu gefährden, müssen diese Maßnahmen dringend im Jahr 2016 realisiert werden.

- Kleine Träger (Elternselbsthilfevereine) kämpfen z. T. mit Problemen, ihre ehrenamtlichen Vorstände wieder besetzen zu können. Hier finden bereits

Beratungsgespräche mit der Stadt statt. Die Träger wurden angeregt, sich über eine Organisationsberatung Unterstützung zu holen, um zu klären, welche Veränderungen bei der Absicherung des operativen Geschäfts notwendig sind, damit die Arbeit von einem ehrenamtlichen Vorstand zu bewältigen ist.

7.4. Streiks im Erziehungs- und Sozialdienst

Die Stadt hat aufgrund der Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst auf die angekündigten Streiks so früh wie möglich reagiert, um die Eltern zu informieren, damit sie sich rechtzeitig um Betreuungsalternativen kümmern können. Parallel wurde mit Mitarbeiter*innen, die nicht streiken, ein Notdienst organisiert. Es fanden mehrere Treffen und Abstimmungsgespräche des Ersten Stadtrats und des Familienservice RömKids mit dem Gesamtelternbeirat statt. Mit diesem wurde das Vorgehen im Hinblick auf die Information der Eltern zur Streiksituation und den Notdiensten abgestimmt. Um die Familien für die schwierige Situation zu entschädigen, wurden vom Gesamtelternbeirat verschiedene Vorschläge gemacht. Diese reichten von der Rückzahlung von anteiligen Gebühren und Essensgeld bis zur Verwendung von eingesparten Finanzmitteln zu Gunsten der Ausstattung von Kitas oder eine Verkürzung der Sommerschließzeiten.

Der Magistrat hat sich in seinen Sitzungen am 11. und 18.5.2015 mit den Vorschlägen befasst und ist zu folgenden Empfehlungen gekommen, die inzwischen auch umgesetzt wurden:

- Die Essensgebühr soll den Eltern für einen Monat erstattet werden.
  Dies ist vor den Sommerferien erfolgt.

- Eingesparte Personalkosten bleiben im FB 4 und kommen der Kinderbetreuung zugute, z. B. für Spielsachen, Ausflüge etc. sowie die Schulkinderbetreuung in Urberach.
  Dies ist erfolgt. Am Jahresende erhalten alle städtischen Kitas noch ein Paket mit Materialen zur Sprachförderung (Material für ein Erzähltheater zu verschiedenen Themen).

- Die Kitas beteiligen sich nicht am geplanten städtischen Betriebsausflug am 10. Juli. Stattdessen werden die Kitas in der zweiten Jahreshälfte – individuell ihren Betriebsausflug planen. Eine gegenseitige Vertretung durch Notdienste soll dabei gewährleistet werden.
  Einrichtungen haben z. T. ganz auf einen Betriebsausflug 2015 verzichtet.

- Alle vor den Sommerferien geplanten Klausurtage in den Kitas werden auf das zweite Halbjahr verschoben. Die Eltern werden rechtzeitig über die Termine informiert.
  Dies wurde umgesetzt.

- In den nächsten zwei Jahren (2016 und 2017) werden die Sommerschließzeiten in den Einrichtungen um jeweils eine Woche gekürzt werden.
  Dies wurde realisiert. Siehe hierzu auch Punkt 9.4.

8. Sicherung von Betreuungsplätzen für Schulkinder

8.1. Belegungssituation Horte und Schulkinderbetreuung mit Beginn des Schuljahres 2015/2016

Aufgrund des großen Bedarfs an Schulkinderbetreuungsplätzen hat der Magistrat in seiner Sitzung am 2.2.2015 entschieden, dass im Zusammenhang mit der Aufnahme in den städtischen Horten Arbeitsbescheinigungen (von beiden Elternteilen bzw. des alleinerziehenden Elternteils) vorgelegt werden müssen. In der Schulkinderbetreuung wird dies vergleichbar gehandhabt.

Die Aufnahmen in den Horten und in der Schulkinderbetreuung werden in den jeweiligen Schulbezirken miteinander abgestimmt.
Alle Kinder mit einem nachgewiesenen Bedarf konnten zum Schuljahresbeginn 2015/2016 versorgt werden.

Um die wachsende Zahl an Betreuungskindern versorgen zu können, stoßen die additiven Betreuungssysteme an ihre Grenzen. Schule und Betreuung müssen sich gemeinsam in Richtung eines ganztägig organisierten Angebots entwickeln. Aktuell wurde der Kreis Offenbach vom Land in das Programm „Pakt für den Nachmittag“ aufgenommen.

8.2. Ober-Roden (Trinkbornschule) Betreuungsplätze

Belegung zum Schuljahresbeginn 2015/2016:

In der Stammschule der Trinkbornschule sind 178 Kinder in der Betreuung aufgenommen. Davon haben 128 Kinder einen Platz bis 15:00 Uhr und 50 Kinder einen Platz bis 17:00 Uhr (freitags bis 16:00 Uhr).

In der Außenstelle Breidert sind die 42 Betreuungsplätze belegt (hier ist eine Betreuung nur bis 15:00 Uhr möglich).

In der Kita/Hort „Potsdamer Straße“ werden im Hort 47 Kinder (bis 17:00 Uhr) betreut.

Mögliche Perspektive:
Gemeinsam von Kreis und Stadt finden Gespräche mit der Schulleitung und dem Verein der Freunde und Förderer der Trinkbornschule e.V. statt, um eine mögliche Beteiligung der Schule am „Pakt für den Nachmittag“ zu besprechen. Bevor eine Schule an dem „Pakt für den Nachmittag“ teilnehmen kann, müssen die notwendigen Beschlüsse in den schulischen Gremien eingeholt werden. Dies ist bisher nicht, wie ursprünglich

vorgesehen, im Jahr 2015 erfolgt (siehe Kita-Bedarfsplan 2014, S. 34). Die entsprechenden Vorüberlegungen zur möglichen Ausgestaltung (Bildung von „Ganztagsklassen“ oder unterschiedliche Prioritäten an den Standorten Stammschule und Außenstelle Breidert wurden nicht weiter geprüft.

Unklar ist auch weiterhin, ob der Verein der Freunde und Förderer der Trinkbornschule die Trägerschaft der Schulkinderbetreuung langfristig mit einem ehrenamtlichen Vorstand leisten kann. Die Vorstandsarbeit wird im Wesentlichen geleistet durch eine engagierte ehrenamtliche Lehrkraft der Schule. Eltern sind in der Vorstandsarbeit des Fördervereins nicht mehr aktiv vertreten.

8.3. Urberach (Schule an den Linden) Betreuungsplätze

8.3.1 Übernahme der Schulkinderbetreuung vom Förderverein durch die Stadt

Anfang 2015 hat der Förderverein der Schule an den Linden angekündigt, dass er die Trägerschaft für die Schulkinderbetreuung an der Schule an den Linden abgibt. Dies führte zu einer Übernahme der Schulkinderbetreuung durch die Stadt Rödermark mit Beginn des Schuljahres 2015/2016

Chronologie:

Am 26.1.2015 wurden der Erste Stadtrat und die Fachbereichsleitung vom Vorstand des Fördervereins der Schule an den Linden offiziell darüber informiert, dass der Förderverein beabsichtigt die Schulkinderbetreuung zum März 2015, bzw. spätestens zum Schuljahresende, abzugeben.

Am 29.1.2015 gab es ein Treffen im Kreishaus mit dem Landrat, dem Schulträger (pädagogische und organisatorische Schulentwicklung), dem Ersten Stadtrat und der Fachbereichsleitung mit dem Ziel, die Betreuungsplätze auch im Schuljahr 2015/2016 zu sichern und eine langfristige Perspektive für die Betreuung an der Schule in den Blick zu nehmen:

- Übernahme der Schulkinderbetreuung in die gGmbH, die vom Kreis Offenbach im Zusammenhang mit dem „Pakt für den Nachmittag“ angekündigt und vorbereitet wurde.
- Notwendigkeit der finanziellen Beteiligung der Kommune bei den Betriebskosten für die Schulkinderbetreuung.
- Sicherung der Schulkinderbetreuung durch die Neuorganisation der Essensversorgung (Bau einer Versorgungsküche mit Mensa und zusätzliche Betreuungsräume).

Am 5.2.2015 Gespräch der Fachbereichsleitung mit dem Schulträger zum weiteren Vorgehen bei einer Überführung in die gGmbH und zur baulichen Sicherung der Essensversorgung. Im Nachgang werden verschiedene bauliche Optionen in den Blick genommen: Containerlösung als Übergangslösung, Massiv- oder Modulbauweise,

Durchführung der Baumaßnahme durch Stadt oder Kreis (Finanzierung durch die Stadt), geeignete Fläche auf dem Schulgelände, usw.

Am 13.2.2015 Gespräch des Ersten Stadtrats, dem KBR, der Fachbereichsleiterin, des Staatlichen Schulamtes, des Schulträgers (pädagogische Schulentwicklung) mit der stellvertretenden Schulleitung (Der Schulleiter ist seit November 2014 erkrankt.) Anlass des Gesprächs ist der angekündigte Rückzug des Fördervereins aus der Betreuung und die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit bei der Sicherung der Betreuung sowie die Perspektive zur Entwicklung einer ganztägig organisierten Schule (z.B. über den „Pakt für den Nachmittag".

Am 19.2.2015 gab es einen Termin der Steuerungsgruppe zur Ganztagsschule an der Schule an den Linden. Teilgenommen haben die stellvertretende Schulleiterin, eine Lehrkraft, die Leiterin der Schulkinderbetreuung und eine Elternvertreterin. Der Erste Stadtrat, die Fachbereichsleitung und eine Vertreterin des Schulträgers (pädagogische Schulentwicklung) waren als Gäste eingeladen. Die Steuerungsgruppe stellt die Elternumfrage zum Bedarf einer ganztägigen Betreuung an der Schule an den Linden vor. Im ersten Jahrgang gibt es einen Betreuungsbedarf von 70%, im zweiten von 53%, im dritten von 61% und in der vierten Klasse von 49%. Lediglich in der Vorklasse gibt es nur einen geringen Bedarf von 17%. Die Vertreter*innen von Stadt und Kreis informieren die Steuerungsgruppe über den Stand der bisherigen Gespräche und Überlegungen. Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und der Verzahnung von Schule und Betreuung wird angesprochen. Stadt und Kreis arbeiten zukünftig in der Steuerungsgruppe mit.

Am 3.3.2015 informiert der Erste Stadtrat in einer – von Elternvertreter*innen – einberufenen Versammlung zur Situation der Schulkinderbetreuung und zu den Perspektiven. Aus dieser Elterninitiative geht die Gründung der Aktion „Hortplatzklau in Urberach" hervor.

Am 9.3.2015 werden alle Eltern in den Kindertagesstätten in Urberach und in der Schulkinderbetreuung mit einem Infobrief durch den Ersten Stadtrat über den aktuellen Stand und die Perspektiven für die Sicherung von Schulkinderbetreuungsplätze informiert.

Am 11.3.2015 fand ein weiterer Termin der Steuerungsgruppe Ganztagsschule an der Schule an den Linden statt. Schwerpunkt war, wie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung intensiviert werden kann. Ein gemeinsamer Fachtag wird vereinbart.

Am 18.3.2015 fand die außerordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins der Schule an den Linden statt. Als Gäste waren der Erste Stadtrat, die Fachbereichsleiterin und der Schulträger (pädagogische Schulentwicklung) anwesend. Einstimmung wurde von den Mitgliedern eine Satzungsänderung beschlossen: Die Schulkinderbetreuung ist zukünftig keine Aufgabe des Fördervereins mehr. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird die Schulkinderbetreuung in eine neue Trägerschaft überführt. Die Betreuung der Schulkinder während der Sommerferien 2015 wird noch vom Förderverein gewährleistet. Der Fördervereinsvorstand sichert zu die Überführung in eine neue Trägerschaft aktiv zu

begleiten und zu unterstützen.
Am 20.3.2015 Treffen von Stadt und Schulträger zur Abstimmung des weiteren Vorgehens bei der Baumaßnahme. Die Container-Version wird aus finanziellen Gründen verworfen, die Modulbauweise priorisiert, das weitere Vorgehen abgestimmt.

Am 20.3.2015 findet ein Treffen des Ersten Stadtrats, der Fachbereichsleitung, des Schulträgers mit dem Fördervereinsvorstand statt. Das weitere Vorgehen, u.a. der Elternbrief der zum 24.3.2015 verschickt wird, werden abgestimmt.

Am 23.3.2015 informiert der Erste Stadtrat den Magistrat ausführlich über die aktuelle Situation und das weitere Vorgehen.
Am 24.3.2015 trifft sich die Steuerungsgruppe zur Ganztagsschule an der Schule an den Linden um den gemeinsamen Fachtag von Betreuung und Schule am 4.5.2015 vorzubereiten.

Am 24.3.2015 werden alle Familien, die die Schulkinderbetreuung an der Schule an den Linden aktuell besuchen oder ihr Kind zum Schuljahresbeginn 2015/2016 angemeldet haben angeschrieben. Die Eltern werden mit diesem Schreiben ausführlich über den Sachstand informiert und der Betreuungsbedarf wird abgefragt. Die Eltern werden informiert, dass die Mitarbeiterinnen aus der Betreuung übernommen werden, die Einstellung von weiterem Fachpersonal vorgesehen und ein Raumkonzept gemeinsam von Schule, Betreuung, Stadt und Schulträger erarbeitet wird. Die Eltern werden über die zukünftigen Betreuungsmodule (bis 15:00 Uhr oder bis 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr) und die neuen Gebühren (analog der Horte und der Schulkinderbetreuung in Ober-Roden) informiert. Ein Anmeldeformular und ein Vordruck für eine Arbeitsbescheinigung liegen dem Schreiben bei.

Am 24.3.2015 beschließt die Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der Haushaltsberatungen 1,3 Mill. Euro für einen Bau einer Versorgungsküche mit Mensa und zusätzlichen Betreuungsräumen auf dem Geländer Schule an den Linden zur Verfügung zu stellen.

Am 13.4.2015 hat der Magistrat entschieden, dass der Beschluss vom 5.3.2012, dass ab dem Schuljahr 2012/2013 keine Schulkinder im Familienzentrum Liebigstraße aufgenommen werden, ausgesetzt wird, bis die Voraussetzungen zur Überführung der Hortkinder in die Schulkinderbetreuung der Schule an den Linden gesichert ist. Mit diesem Beschluss soll der Schulkinderbetreuungsbedarf in Urberach gesichert werden.

Am 4.5.2015 fand ein der gemeinsame pädagogische Tag von Betreuung und Schule statt. Die Fachbereichsleitung und die pädagogische Schulentwicklung haben ebenfalls teilgenommen. Der Erste Stadtrat und eine Vertreterin des Staatlichen Schulamtes waren zu Beginn anwesend und haben begrüßt und ihre Unterstützung zugesichert. Eine externe Moderation für diesen Tag wurde durch den Kreis Offenbach finanziert.
Ziel des Tages war es, dass sich die Betreuungskräfte gegenseitig kennen lernen und die Themen für ein pädagogisches Startkonzept miteinander abgestimmt werden. Gemeinsame Arbeitsgruppen von Lehr- und Betreuungskräften zum Raumkonzept, zu den

Hausaufgaben, zur Kommunikationsstruktur und zu Regeln wurden begonnen.
Seit dem 5.5.2015 ist die stellvertretende Schulleitung im Krankenstand. Am 7.5.2015 wurde die kommissarische Schulleitung von Frau Anderson übernommen.

Da die politischen Entscheidungen im Kreis zur Gründung der gGmbH sich verschoben haben, wurde zunächst die Übernahme der Schulkinderbetreuung durch die Stadt vorgesehen. Am 11.5.2015 gab es ein Abstimmungsgespräch mit dem Bürgermeister, dem Ersten Stadtrat, den Leitungen der FB 1,4 und 5, um das verwaltungsinterne Vorgehen bei der Übernahme miteinander abzustimmen.

Am 11.5.2015 hat der Magistrat entschieden, dass die Stadt die Trägerschaft für die Schulkinderbetreuung in Urberach ab dem Schuljahr 2015/2016 übernimmt. Die Trägerschaft soll an die neu zu gründende gGmbH des Kreises Offenbach abgegeben werden, sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen sind.

Danach wurden die Übernahme der Betreuungskräfte und die Stellenausschreibung für die Gewinnung von neuen Fachkräften in die Wege geleitet. Mit allen „alten“ Betreuungskräften und den Bewerber*innen wurden Mitarbeiter- bzw. Bewerbungsgespräche überführt. Dies erfolgte in Zusammenarbeit und in enger Abstimmung zwischen der Fachbereichsleiterin und der pädagogischen Schulentwicklung im Kreis Offenbach. Die Gespräche mit den „alten“ und neuen Mitarbeiterinnen wurden gemeinsam geführt. Bis auf die Leitung der Betreuung und einer nebenamtlichen Beschäftigten, die sich anderweitig entschieden hatten, wurden in die neue Trägerschaft übernommen. Mit den Mitarbeiterinnen wurden befristete Verträge bis zur möglichen Übernahme in die gGmbH bzw. längstens bis Juli 2017 gemacht. Die Stelle für die Leitung wurde ausgeschrieben.

Im Familienservice RömKids werden im April und Mai, mit der Unterstützung einer Mitarbeiterin aus der Schulkinderbetreuung, alle Anmeldungen und Arbeitsbescheinigung geprüft und die Belegung der Horten und der Schulkinderbetreuung abgestimmt.

Die organisatorische Überführung der Schulkinderbetreuung erfolgte durch den Familienservice RömKids in Kooperation mit den jeweiligen Verwaltungsabteilungen..

Am 13.5.2015 gab es ein Abstimmungsgespräch des Ersten Stadtrates mit dem Landrat zum Vertrag für die Nutzung des Schulgeländes für die Neubaumaßnahme für die Schulkinderbetreuung.

Am 20.5.2015 Treffen der Steuerungsgruppe Ganztags an der Schule an den Linden.

Am 4.7.2015 fand ein Klausurtag der Betreuung und unter Beteiligung der Fachbereichsleitung und der pädagogischen Schulentwicklung vom Kreis OF statt, um ein pädagogisches Startkonzept vorzubereiten. Die externe Moderation wurde vom Kreis Offenbach finanziert.

Die kommissarische Schulleitung hat die Diskussion in den schulischen Gremien zu einer

möglichen Perspektive Bewerbung für das Ganztagsprogramm mit „Profil 1“
(= Pädagogische Mittagsbetreuung) und/oder für den „Pakt für den Nachmittag“ aktiviert.
Am 16.7.2015 gab es eine Abstimmung in der Gesamtkonferenz. Für das „Profil 1“ gab es eine Mehrheit; für den „Pakt für den Nachmittag“ gab es keine Mehrheit.
Am 16.7.2015 hat der Schulelternbeirat einstimmig für „Profil 1“ und einstimmig für den „Pakt für den Nachmittag“ gestimmt.
Am 23.7.2015 hat die Schulkonferenz einstimmig für das „Profil 1“ gestimmt Für den „Pakt für den Nachmittag“ gab es eine Mehrheit.
Aufgrund dieses Votums wurde die Bewerbung für das „Profil 1“ vorbereitet.

Ab dem 1.9.2015 wird die Schulkinderbetreuung als städtische Einrichtung geführt.

Am 21.9.2015 hat ein Pädagogischer Tag für die Lehrkräfte an der Schule stattgefunden, um die Bewerbung der Schule für das Ganztagsprofil 1 (gemäß Beschlusslage an der Schule). Zwei Vertreter*innen der Betreuung haben ebenfalls teilgenommen. Pädagogische Schulentwicklung, Staatliches Schulamt und Stadt waren ebenfalls vertreten. Problematisch für den Prozess war, dass kurzfristig bekannt wurde, dass eine Bewerbung in „Profil 1“ keine Aussicht auf Erfolg hat, wenn der Kreis Offenbach in den „Pakt für den Nachmittag“ aufgenommen wird.

Ab dem 1.10.2015 stehen zusätzlich 15 Personalstunden im Familienservice RömKids zur Verfügung, schwerpunktmäßig für die Verwaltungsaufgaben der Schulkinderbetreuung.

Nachdem die Schule vom Kreis Offenbach die Mitteilung bekommen hat, dass - aufgrund der Aufnahme des Kreises in das Programm „Pakt für den Nachmittag“ - die Bewerbung für „Profil 1“ nicht berücksichtigt werden konnten, tagten die Gremien erneut zum „Pakt für den Nachmittag“:
Am 23.11.2015 hat der Schulelternbeirat mehrheitlich für die Aufnahme in den „Pakt für den Nachmittag“ gestimmt.
Am 26.11.2015 hat die Gesamtkonferenz mehrheitlich den „Pakt für den Nachmittag“ abgelehnt.
Am 30.11.2015 hat die Schulkonferenz mehrheitlich gegen eine Aufnahme in den „Pakt für den Nachmittag“ ausgesprochen.
Damit ist zunächst die Entwicklung der Schule in Richtung einer ganztägig organisierten Schule gebremst. Die Konsequenzen werden bei einem Treffen der Steuerungsgruppe am 16.12.2015 beraten.

Am 23.11.2015 hat die neue Leiterin für die Schulkinderbetreuung ihre Tätigkeit aufgenommen. Bis dahin wurde die Leitung kommissarisch von der Fachbereichsleitung wahrgenommen.

8.3.2 Belegung zum Schuljahresbeginn 2015/2016:

Ende April 2015 lagen 142 neue Anmeldungen für einen Hort- oder Schulkinderbetreuungsplatz in Urberach vor. Im Hort Pestalozzistraße konnten nur 4

Plätze neu belegt werden; das Platzangebot in der Schulkinderbetreuung muss auf 120 Kinder, unter der aktuellen Situation, begrenzt werden. Dies führte dazu, dass auch die Kita Liebigstraße in der Familiengruppe wieder mit Schulkindern belegt werden musste.

In der Schulkinderbetreuung waren zum Schuljahresbeginn 120 Kinder, davon 79 Kinder bis 15:00 Uhr und 41 Kinder bis 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr.

Der Hort Pestalozzistraße war mit 35 Kindern belegt, die Familiengruppe in der Liebigstraße mit fünf Kindern.

8.3.3 Mögliche Perspektive:

Trotz des „Rückschlags“ durch die Beschlusslage an der Schule zur Entwicklung einer ganztägig organisierten Schule soll die Arbeit an dieser Perspektive in der Steuerungsgruppe, im Gespräch mit dem Kollegium, der Betreuung und den Eltern weitergeführt werden.

Die verschieden Arbeitsgruppen zur Zusammenarbeit von Schule und Betreuung müssen fortgeführt werden (Raumkonzept, Hausaufgaben, Regeln, Kommunikation).

Bei der Weiterentwicklung eines gemeinsamen Raumkonzeptes müssen die Möglichkeiten und die Ausstattung des neuen Betreuungsgebäudes mit Küche und Mensa im Blick genommen werden.

Die Fertigstellung des Neubaus wird, aufgrund der aktuellen Ausschreibe- und der Vergaberichtlinien, vermutlich erst zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2016/2017 (Februar 2017) möglich sein. Der Umzug muss vorbereitet werden.

Eine mögliche Überführung der Schulkinderbetreuung an die gGmbH des Kreises Offenbach muss geprüft werden. Ein erstes Gespräch mit dem Kreis Offenbach (pädagogische Schulentwicklung) und der Geschäftsführung der gGmbH und der Fachbereichsleitung hat am 19.11.2015 stattgefunden.

Die Belegung des Hortes Pestalozzistraße und der Schulkinderbetreuung an der Schule an den Linden erfolgt abgestimmt bis zum Mai 2016. Auf eine weitere Belegung der Familiengruppe Liebigstraße soll möglichst verzichtet werden.

8.4. Präventionskette in der Kinder- und Jugendhilfe, ab der Geburt bis zur Volljährigkeit (im Bedarfsfall bis zum 27. Lebensjahr)

Kinder und Jugendliche sollen gesund und selbstbewusst aufwachsen und eine Perspektive für ihren weiteren Lebensweg entwickeln können, unabhängig von möglichen sozioökonomischen Risikolagen. In Rödermark und im Kreis Offenbach gibt es ein breites Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien. Der Zugang für alle zu diesen Angeboten

muss gesichert sein. Präventive Maßnahmen haben einen hohen Stellenwert. Die Vernetzung der verschiedenen Akteure, Kompetenzen und Ressourcen ist eine wichtige Aufgabe im Sinne einer guten „Präventionskette“.

Eine erste Bestandsaufnahme, was gibt es, *was könnte verbessert werden, welche Herausforderungen gibt es (Entwicklungsziele sind kursiv beschrieben)*:

1. Besuchsdienst „Willkommen im Leben“ (Information über Unterstützungs- und Betreuungsangebote für die ersten Lebensjahre)
   Die bisherige Mitarbeiterin hört zum Jahresende auf. Eine Nachfolge zum 1.1.2016 muss gefunden werden.

2. Information für Neubürger/innen (Information über die Kinderbetreuungsangebote in Rödermark)

3. Frühe Hilfen (in Kooperation mit dem Kreis Offenbach)
   Weiterentwicklung in Rödermark: stärkere Vernetzung mit den Familienzentren
   Wunsch: Hebamme in Rödermark, Projekt sozialraumbezogene Frühe Hilfen

4. U-3-Einrichtungen in Rödermark der Stadt, der freien Träger und Tagespflege (DKSB)
   Vernetzung untereinander, Nutzung der Beratungsangebote vom Caritasverband und dem DKSB, teilweise Kooperation mit Vereinen

5. Kinderbetreuung ab 3 Jahren bis zur Grundschule von der Stadt und den katholischen Kirchengemeinden
   Vernetzung untereinander, Kooperationen mit Vereinen, Nutzung der Beratungsangebote vom Caritasverband und dem DKSB

6. Familienzentren: Am Motzenbruch, Liebigstraße, Kita St. Nazarius und Krippenhaus Herzenskinder (AWO)
   vielfältige Vernetzungen und Kooperationen, trägerübergreifendes Treffen einmal im Jahr

- *Weiterentwicklung: Austausch untereinander intensivieren, mögliche Schwerpunkte abstimmen, stärkere Zusammenarbeit im Bereich Frühe Hilfen, Zusammenarbeit mit der Kinderärztin,...*
- *Mögliche Perspektiven für die Familienzentrumsarbeit:*
  - *Familienzentrum Seewald: engere Zusammenarbeit zwischen den Kitas Liebigstr., Lessingstraße (zukünftig HLS) und SchillerHaus als gemeinsames Familienzentrum),*
  - *Familienzentrum Urberach am Standort Pestalozzikindergarten in - Vernetzung mit der Kita Taubhaus, der Schule und der Schulkinderbetreuung;*
  - *Familienzentrum Waldacker (mit Bürgertreff Waldacker, evt. Waldkita Kinderwaldstadt)*

7. Grundschulen, Horte und Schulkinderbetreuung

Perspektiven:

- Schule an den Linden
    - *Überführung der Horte in die Schulkinderbetreuung*
    - *Gemeinsame Entwicklung von Schule, Betreuung und Stadt zu einem Ganztagskonzept („Pakt für den Nachmittag“)*
    - *Zusammenarbeit im Rahmen des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplans (Tandems mit den Kitas), bei der Hausaufgabenbetreuung (SchillerHaus, Betreuung) und bei der Elternarbeit (z.B. über die Familienzentrumsarbeit) und bei den Übergängen von Kita zur Schule.*
- Trinkbornschule
    - Zusammenarbeit im Rahmen des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplans
    - *Gemeinsame Entwicklung von Schule, Betreuung und Stadt zu einem Ganztagskonzept („Pakt für den Nachmittag“)*

8. Schulsozialarbeit an den Grundschulen

- Trinkbornschule (50% Stelle, finanziert von Kreis und Stadt)
- *Wunsch: Schulsozialarbeit Schule an den Linden*

9. Jugendarbeit

Vernetzung innerhalb der Stadt, mit dem Kreis OF, interkommunale Kooperationen, mit Beratungs- und Hilfeangeboten in Rödermark und im Kreis OF

- Offene Jugendarbeit an zwei Standorten: JuZ Ober-Roden und JuA im SchillerHaus
- *Mobile Jugendarbeit (aufgrund der personellen Ressourcen nur in Ansätzen)*
- Jugendkulturarbeit und politische Bildung (z.T. in Kooperation mit der NBS)
- Präsenz an der NBS (Pausentreff)
- Niedrigschwellige Beratung in den Jugendeinrichtungen und über Facebook
- Ferienprogramm

10. Schulsozialarbeit an der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule (NBS)

Vernetzung in der Stadt, Kooperation im Kreis, z.B. mit der Suchtprävention und –beratung,

- 75% Stelle Schulsozialarbeit (finanziert vom Kreis und der Stadt)
- Präventionsprogramme (z.T. mit der offenen JuA): PIT (mit Lehrkräften und Polizei), Cool at school, u.a.
- *Wunsch: eine weitere Stelle, um dem Bedarf von 1500 Schüler/innen gerecht zu werden.*

11. BerufsWegeBegleitung

Vernetzung in Stadt und Kreis, mit der Wirtschaftsförderung und Unternehmen, IHK, Pro Arbeit und Agentur für Arbeit

- 100%-Stelle (finanziert von Kreis und Stadt), davon 75% NBS, 25% quartiersbezogene Arbeit (i. d. Regel im SchillerHaus)

Prävention, Teilhabe, Integration, Inklusion und Partizipation sind Themen, die in der Kinder- und Jugendhilfe reflektiert und weiterentwickelt werden.
Um diese Themen trägerübergreifend in der Stadt zu thematisieren, sind folgende AGs und Vernetzungen hilfreich:

- AK RömKids
  Aktuell „eingeschlafen", da es im Wesentlichen nur noch ein Austauschgremium war. Der Arbeitsauftrag muss neu definiert werden, damit das Gremium wieder seiner Beratungsfunktion gerecht werden kann.
- AG Kinderrechte
  Wunsch: Es fehlen bisher Vertreter/innen der evangelischen und katholischen Kirche und der Schule an den Linden
- Vernetzungstreffen zum Thema Inklusion
  Trägerübergreifend mit Kitas, Eltern, U3-Einrichtungen, Elterninitiativen und den Schulen. Im Jahr 2015 haben zwei Treffen stattgefunden; im Jahr 2016 ist zunächst ein Treffen vorgesehen. Ziel ist es gemeinsame Qualitätsstandards zum Thema Inklusion zu erarbeiten.
- AG Prävention in der Kinder- und Jugendarbeit
  Da angestoßene Prozesse (z.B. Gütesiegel für Veranstaltungen) noch nicht durch die politischen Gremien entschieden sind, ist die Arbeit im Jahr 2015 „zum Stillstand" gekommen.
- Soziales Netzwerk Rödermark
  Hier sollte, neben dem Kennenlernen der Arbeit und dem Informationsaustausch, auch über aktuelle Themen und Probleme beraten werden.

9. Ausblick auf 2016

9.1. Gemeinsame Online-Anmeldeplattform webKITA

Aktuell wird das Programm eingerichtet. Die Schulung der Administrator*innen in der städtischen Verwaltung erfolgt im November und Dezember 2015. Die Anwenderschulungen (i .d. Regel die Leitungen der Einrichtungen plus eine weitere Person) erfolgt im Januar 2016. Die Anmeldeplattform soll nach Möglichkeit zum 1.2.2016 online gehen.

9.2. Verwaltungsprogramm eKITA

Die städtische Verwaltung wird zukünftig mit dem Kita-Verwaltungsprogramm eKITA arbeiten. Die Einführung und ein „Probelauf" werden aktuell vorbereitet. Das Programm ist kompatibel mit den IT-Programmen von ekom21, die bei der Stadt genutzt werden. Es erleichtert die Stammdatenverwaltung, die Gebührenfestlegung und den entsprechenden Schriftverkehr. Listen, Berichte und Statistiken können abgerufen werden und es gibt eine Schnittstelle zu den Landesanträgen nach dem Hessischen KiföG. Daten aus webKITA können bei der Aufnahme eines Kindes nach eKITA transferiert werden.

9.3. Personalgewinnung

Das Thema „Fachkräftemangel“ bei Erzieherinnen und Erziehern bleibt weiterhin ein drängendes Thema. Es wird immer schwieriger, gute pädagogische Fachkräfte zu gewinnen. Die Anzahl der Bewerbungen nimmt stetig ab, jedoch gab es in den Vorstellungsgesprächen einen eindeutigen Hinweis, dass die Fachkräfte sich wegen der höheren Einstufung S 8 in Rödermark bewerben. Da die Umsetzung des aktuellen Tarifabschlusses noch nicht geklärt ist, ist es ungewiss, ob es auch in Zukunft einen Vorteil bei der Eingruppierung gegenüber anderen Kommunen geben wird.

Perspektivisch müssen in Bezug auf die Gewinnung von neuen Fachkräften für Rödermark Ideen entwickelt und Maßnahmen ergriffen werden, die Fachkräfte weiterhin an die Stadt Rödermark bindet bzw. eine Bewerbung „attraktiv“ macht.

Seitens der Einrichtung werden weiterhin innerhalb des Budgets der Praktikanten auch begleitete Praktikumsplätze für Auszubildende auf dem zweiten Bildungsweg und andere Schulpraktika zur Verfügung gestellt.

In den nächsten fünf Jahren werden mindestens drei Leiterinnen in den Ruhestand gehen. Geeignete Fachkräfte im Personalbestand könnten gewonnen und mit Fortbildungen auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Hier wäre es hilfreich, wenn sie sich im Rahmen einer stellvertretenden Leitung erste Verantwortung übernehmen könnten. Im Gegensatz zu den anderen Kommunen im Kreis Offenbach gibt es in Rödermark keine stellvertretenden Leitungen.

9.4. Schließung der Kindertagesstätten während der Sommerferien

Bedingt durch den Streik ergaben sich für Eltern viele Tage an denen ihr Kind nicht betreut werden konnte. Unter anderem wurde als Ausgleich hierfür eine Reduzierung der Sommerschließzeit von 3 auf 2 Wochen in den Jahren 2016 und 2017 zugesagt.

Für eine verbesserte Situation für berufstätige Eltern und Familien hinsichtlich ihrer Urlaubsplanung bzw. der Schließzeit während der hessischen Sommerferien erfolgte in einem ersten Schritt eine Abstimmung der Schließzeiten in den Sommerferien mit den freien Trägern am 23.07.2015.

Hierzu kam es zu einer vorläufigen Einigung:

- Alle Kinderbetreuungseinrichtungen (freie und kirchliche Träger, Stadt) schließen gemeinsam 2 Wochen in den Sommerferien (2. und 3. Woche). In dieser Zeit gibt es keine Vertretung bzw. Notbetreuung.

- Freie Träger im U-3-Bereich schließen zusätzlich in der ersten Ferienwoche.

- Die katholischen Kindergärten werden noch je eine Woche davor und danach schließen und sich in dieser Woche jeweils gegenseitig vertreten.

- Die Schließungszeiten der Schulkinderbetreuung (in Ober-Roden und in Urberach) sind für die ersten drei Wochen in den Ferien vorgesehen.

Die Erfahrungen mit der einheitlichen Schließzeit ohne Notdienst werden ausgewertet. Eine langfristige Lösung ab 2018 soll gemeinsam entwickelt werden.

Es bestand Konsens, dass die Fachkräfte die Möglichkeit haben sollen, drei Wochen am Stück frei zu machen und sich zu erholen.

9.5. Erarbeitung eines Qualitätsstandards Bildung Integration/Inklusion

Eine gleichberechtigte und wirksame Teilhabe für alle Menschen ist durch einen gültigen Beschluss der UN-Konventionen in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Diskurses gerückt.

Nach dem für Kindertageseinrichtungen in Rödermark üblichen Verfahren der Integrierten Qualitätsentwicklung ist die Erarbeitung eines Standards IQUE „Inklusion in Rödermark“ geplant. Dieser Standard soll sowohl die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf durch eine individuelle Beeinträchtigung, als auch die Inklusion von Kindern, die durch ihre besondere familiäre Situation (Beeinträchtigung der Eltern, Migration, Flüchtlingstrauma u.s.w.) unterstützungsbedürftig sind, beachten.

Eine breite Vernetzung aller am Bildungsprozess beteiligten Institutionen ist notwendig. so dass Familien eine adäquate Unterstützung erfahren und sich deren Möglichkeiten transparent aufzeigen.

Am 22.09.und am 08.12.2015 gab es hierzu, organisiert von der Leitung der FA Kinder zusammen mit einer Facherzieherin für Inklusion, Treffen von Eltern, Elternlotsen, Vertreter/innen der Grundschulen und der NBS, Erzieher/innen, Leiterinnen und Elterninitiativen eingeladen. Es wird hierzu im Jahr 2016 weitere Treffen geben.

Anlage:
Aktuelle Belegungsliste

Belegungssituation zum 31.12.2015

Einrichtung	1/2-tags - Plätze					2/3 - Plätze				Ganztagsplätze			
	bewilligt	verfügbar (reduziert wg. Integration)	derzeit belegt:	Kinder noch auf Warteliste mit Rechtsanpruch auf Platz	noch freie Plätze	bewilligt	derzeit belegt:	Kinder noch auf Warteliste mit Rechtsanpruch auf Platz	noch freie Plätze	bewilligt	derzeit belegt:	Kinder noch auf Warteliste mit Rechtsanpruch auf Platz	noch freie Plätze
Motzenbruch	15	9	10	0	-1	15	11	0	4	45	43	4	2
Waldkobolde	8	8	5	0	3	0	0	0	0	12	11	1	1
Regenbogen II	25	14	14	6	0	0	0	0	0	50	50	6	0
Waldacker III	15	10	10	2	0	30	0	1	0	25	25	6	0
Lessingstr. IV	19	14	14	4	0	0	0	0	0	50	47	7	3
Taubhaus V	40	30	17	13	13	20	19	1	1	40	34	5	6
Zwickauer VI	25	20	20	0	0	20	20	3	0	55	55	1	0
Liebigstr. VII	25	15	12	3	3	5	21	0	-16	55	35+16=51	3	4
Potsdamer VII	15	10	11	0	-1	0	0	0	0	55	45	0	10
Pestalozzi IX	20	20	20	5	0	0	0	0	0	55	52	2	3
Gesamt:	**207**	**150**	**133**	**33**	**17**	**90**	**71**	**5**	**-11**	**442**	**413**	**35**	**29**

Insgesamt werden **57** Plätze für Integrationen im Kita-Bereich vorgehalten!!

Anmerkungen:

Die Zahl der Kinder, die sich derzeit noch auf der Warteliste befinden, bezieht sich auf das erste Quartal 2016. Diese Kinder haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.

Die Kita Lessingstraße wird im Februar das neue Gebäude in der Liebigstraße beziehen. Hier wird die Zahl der verfügbaren Halbtagsplätze um sechs erhöht.

Die überbelegten Plätze in der Kita "Am Motzenbruch", "Liebigstraße" und "Potsdamer Straße" werden durch freie Plätze ausgeglichen.

Belegungssituation zum 31.12.2015

Antrag

ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR:

CDU Fraktion Rödermark	Datum: 25.01.2016 Antragsteller: ***CDU-Fraktion und Fraktion Andere Liste/ Die Grünen*** Verfasser/in: *Stefan Gerl* *Michael Gensert*

Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Andere Liste/Die Grünen: Straßen-Malwettbewerb "Blühende Straßen 2016"

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
02.02.2016	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur
03.02.2016	Ausschuss für Bau, Umwelt, Stadtentwicklung und Energie
04.02.2016	Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss
16.02.2016	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark

Sachverhalt/Begründung:

In der österreichischen Partnerstadt Saalfelden haben im Sommer 2015 im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche etwa 250 Schülerinnen und Schüler auf einer Länge von 200 Metern an der Straßenmalaktion **„Blühende Straßen 2015“** teilgenommen. Sieger der Österreich weiten Aktion waren die Teilnehmer aus Saalfelden.

Im Jahr 2016 begehen Saalfelden und Rödermark den 40. Jahrestag der Städtepartnerschaft. Anlässlich dieses Jubiläums sollen gerade Kinder und Jugendliche auf die Städtepartnerschaften und die sie tragende Philosophie sowie den Gedanken der Europäischen Einigung aufmerksam gemacht werden.

In der Partnerstadt wurden sehr gute Erfahrungen hinsichtlich Verkehrsberuhigung und Identifikation mit der eigenen Gemeinde gemacht. In Rödermark könnte die Aktion beispielsweise im Bereich von Schulen durchgeführt werden.

Die Materialen sollen über Sponsoring finanziert werden.

Die Loferer Straße um den Kirchplatz in Saalfelden am 19. September 2015

Beschlussvorschlag:

Im Jahr 2016 begehen Saalfelden und Rödermark den 40. Jahrestag der Städtepartnerschaft.

Vor diesem Hintergrund wird der Magistrat beauftragt, einen Straßen-Malwettbewerb „Blühende Straßen 2016“ durchzuführen.

- Teilnehmer sollen die Schülerinnen und Schüler der Rödermärker Schulen sein
- Die Materialkosten sollen über Sponsoring gedeckt werden

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:
Ablehnung:
Enthaltung:

Antrag

ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR:

FW FREIE WÄHLER	Datum: 25.01.2016 Antragsteller: ***Fraktion: Freie Wähler Rödermark*** Verfasser/in: *Peter Schröder* *Gerd Gries*

Antrag der Fraktion der Freien Wähler Rödermark: KitaPlus (Berichtsantrag)

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
02.02.2016	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur

<u>Sachverhalt/Begründung:</u>

Im Januar 2016 hat das neue Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet.
Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium erweiterte Betreuungszeiten in Kitas und in der Kindertagespflege, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.
Für viele Eltern ist es ein Balanceakt, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Dies trifft ganz besonders auf Berufe zu, in denen Eltern im Schichtdienst oder sehr früh morgens, in den Abendstunden und an Wochenenden arbeiten.
Fehlende verlässliche und flexible Angebote in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege können insbesondere Alleinerziehende sogar daran hindern, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.
Um Eltern zu unterstützen, fördert das Bundesfamilienministerium mit dem Bundesprogramm „KitaPlus“ passgenaue, am Bedarf der Familien orientierte Betreuungsangebote. Die Kinder verbringen dabei nicht mehr Zeit in der Kita, bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater – die Betreuung soll jedoch zu anderen Zeiten angeboten werden.
Teilnehmende Kitas und Kindertagespflegestellen sollen mit Unterstützung des Bundesprogramms ihre Öffnungszeiten flexibler gestalten. Sie bieten folgende bedarfsgerecht gestaltete Öffnungszeiten an:

- Erweiterung der Öffnungszeiten pro Wochentag,
- Betreuungsmöglichkeiten am Wochenende und an Feiertagen,
- Betreuungsangebote, die auch Nachtzeiten umfassen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert Personalausgaben in Kitas und für Tagesmütter und Tagesväter, um die Betreuung während der erweiterten Öffnungszeiten sicherzustellen. Außerdem werden Kosten für Investitionen (wie die Ausstattung von Schlafräumen), Sachkosten und Ausgaben

für Qualifizierungen gefördert. Zusätzliche Projektberaterinnen und Projektberater unterstützen die konzeptionelle Arbeit und begleiten während der Projektlaufzeit. Das Bundesprogramm „KitaPlus“ wird von der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Städtetag unterstützt.

Beschlussvorschlag:

In diesem Zusammenhang wird der Magistrat gebeten, auf die folgenden Fragestellungen einzugehen:

1. Hat die Stadt Rödermark einen Antrag gestellt für diese Förderung vom Bund?
2. Wenn nein, wird bereits überlegt Förderungsanträge zu stellen?
3. Welche Kitas könnten von diesem Förderprogramm profitieren?
4. Welche finanziellen Auswirkungen können bei entsprechender Förderung für die kommenden Haushalte im Bereich der Kitas erwartet werden?